

Deutscher Reichstag.

40. Plenarsitzung.

(Sitzung vom 11. Juni.)

Am Tische des Bundesrathes: Unter-Staatssekretär Achenbach.

Nachdem Präsident Dr. Simson die Sitzung um 11 1/2 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet hat, tritt das Haus in die Tagesordnung mit der dritten Beratung des Reichsbeamten-Gesetzes. § 1—6 werden unverändert angenommen.

§ 7 lautet: Hinterläßt ein Beamter, welcher mit der Wahrnehmung einer in den Besoldungsetats aufgeführten Stelle betraut ist, eine Wittve oder ähnliche Nachkommen, so gebührt den Hinterbliebenen für das auf den Sterbemonat folgende Vierteljahr noch die volle Besoldung des Verstorbenen (Gnadenuartal). Zur Besoldung im Sinne der vorstehenden Bestimmung gehören außer dem Gehalt auch die sonstigen dem Verstorbenen aus Reichsfonds gewährten Dienstemolumente, soweit dieselben nicht als Vergütung für baare Auslagen zu betrachten sind. An wen die Zahlung des Gnadenuartals zu leisten ist, bestimmt die vorgeordnete Dienstbehörde. Das Gnadenuartal kann nicht Gegenstand der Beschlagnahme sein.

Hierzu wird mit Zustimmung des Bundeskommissars nach Befürwortung durch den Abg. Marguardtsen und den Antragsteller, folgender Zusatz dahinter (Gnadenuartal) eingeschoben: „Unbeschadet jedoch weiterer Ansprüche, welche ihm etwa vor Erlaß dieses Gesetzes und vor Eintritt in den Reichsdienst zugesprochen worden sind. (Art. 18, Abs. 2 der Reichsverfassung.)“ Ebenso wird folgende Resolution genehmigt: „Der Reichskanzler wird aufgefordert, dem Reichstag behufs der Gründung einer Pensionskasse für die Hinterbliebenen verstorbenen Reichsbeamten eine Gesetzes-Vorlage zu machen.“

§ 10 lautet: Jeder Reichsbeamte hat die Verpflichtung das ihm übertragene Amt der Versassung, den Gesetzen und den von seinen Vorgesetzten innerhalb ihrer amtlichen Zuständigkeit getroffenen dienstlichen Anordnungen entsprechend, gewissenhaft wahrzunehmen, um durch sein Verhalten in und außer dem Amte der Achtung, die sein Beruf erfordert, sich würdig zu zeigen.

Der Anfang dieses Paragraphen wird in Uebereinstimmung mit den Regierungen und sämtlichen Parteien, auf Antrag des Freiherrn v. Zedlitz gefaßt, wie folgt:

Jeder Reichsbeamter hat die Verpflichtung, das ihm übertragene Amt der Versassung und den Gesetzen entsprechend gewissenhaft wahrzunehmen und durch sein Verhalten u. s. w. (wie nach den Beschlüssen des Reichstags).

Das erste Alinea des § 12 lautet: Reichsbeamte haben die außergerichtliche Ertheilung eines Gutachtens gegen Entgelt als Sachverständige, soweit hierzu nicht die Genehmigung der vorgeordneten Dienstbehörde ertheilt ist, zu verweigern.

Hierüber entspinnt sich eine längere Debatte zwischen den Abgeordneten Pfand, Römer (Württemberg), Dr. Achenbach, Freiherr v. Dörnberg, nach welcher auf Antrag des letzteren das Alinea gefaßt wird, wie folgt:

Bevor ein Reichsbeamter als Sachverständiger ein außergerichtliches Gutachten abgibt, hat derselbe die Genehmigung seiner vorgeordneten Behörde einzuholen.

§ 13—15 bleiben im Wesentlichen unverändert in der Form der Beschlüsse der zweiten Beratung. Kein Reichsbeamter darf ohne vorgängige Genehmigung der obersten Reichsbehörde ein Nebenamt oder eine Nebenbeschäftigung, mit welcher eine fortlaufende Remuneration verbunden ist, übernehmen oder ein Gewerbe betreiben.

Die ertheilte Genehmigung ist jederzeit widerruflich.

Der Eintritt eines Reichsbeamten in den Vorstand, Verwaltungs- oder Aufsichtsrath einer jeden auf Erwerb gerichteten Gesellschaft ist verboten, sofern die Stelle mittelbar oder unmittelbar mit einer Remuneration verbunden ist.

Auf Wahlkonsula und einstweilen in den Ruhestand versetzte Beamte finden diese Bestimmungen keine Anwendung.

Hierzu beantragt Dernburg:

Hinter Alinea 1 des § 16 einzuschließen: Dieselbe Genehmigung ist zu dem Eintritt eines Reichsbeamten in den Vorstand, Verwaltungs- oder Aufsichtsrath einer jeden auf Erwerb gerichteten Gesellschaft erforderlich.

Ueber dieses Amendement entspinnt sich eine längere lebhafteste Debatte, in der die in der ersten und zweiten Beratung vorgebrachten Anschauungen nochmals reproducirt und mehrere Unter-Amendements eingebracht werden.

Abg. Schulze (Berlin) beantragt:

Der Reichstag solle beschließen: in § 16,

Alinea 4 hinter den Worten: „in den Ruhestand versetzte Beamte“ einzuschalten: so wie auf die Beteiligung an der Verwaltung der im Reichsgesetz vom 4. Juli 1868 charakterisirten Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften.

Der § 16 wird schließlich mit dem Antrag Dernburg, der durch ein Sousamendement v. Hornberk in der Form verändert ist, angenommen.

Zu § 19 in zweiter Lesung beantragen 1) Abg. Kanngießer das Wort „altländisch“ zu streichen, 2) Abg. v. Dörnberg vor Nr. 1 Folgendes einzurücken: „der Steuerpflichtigkeit des Dienstinkommens, der Wartegelder und Pensionen der von den Landesregierungen angestellten Reichsbeamten;“ 3) Abg. v. Zedlitz in dem Dörnberg'schen Amendement hinter dem Worte „der“ einzuschalten: „Vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes“. Die beiden letzteren Amendements werden abgelehnt; das Kanngießer'sche dagegen angenommen.

Zu § 25 in zweiter Lesung beantragt Abg. Lasker: a) statt der Worte: „vortragenden Räte u. s. w. bis Ministerien“ zu setzen: „diejenigen vortragenden Räte u. s. w. bis Ministerien, welche unter dem Vorbehalt der einstweiligen Versetzung in den Ruhestand angestellt worden sind;“ b) als zweiten Absatz hinzuzufügen: „Die im Dienste befindliche Zahl der vortragenden Räte, sowie die Zahl der etatsmäßigen Hilfsarbeiter, welche mit Vorbehalt der einstweiligen Versetzung in den Ruhestand angestellt werden, soll nicht die Hälfte der etatsmäßigen Stellen der entsprechenden Kategorie übersteigen.“

Bundes-Commissar Dr. Achenbach bittet mit Rücksicht auf die gegenwärtig bestehenden Verhältnisse in der Besetzung jener höchsten Aemter von der Annahme des Antrags Abstand zu nehmen.

Abg. Windthorst wünscht im Interesse der Sicherstellung jener Beamten die Worte: vortragenden Räte und etatsmäßigen Hilfsarbeiter im Reichskanzleramt und in den einzelnen Abtheilungen desselben, sowie im auswärtigen Amte und in den Ministerien“ gänzlich zu streichen. Der Antrag Lasker wird angenommen.

Hinter dem § 34, statt dessen zweiten Absatzes, beantragen die Abg. Römer und Lasker folgenden neuen Paragraphen einzuschalten: „Der Reichskanzler, der Präsident des Reichskanzleramts, der Chef der Kaiserl. Admiralität und der Staatssekretär im auswärtigen Amte können jeder Zeit auch ohne eingetretene Dienstunfähigkeit Entlassung erlangen und fordern. Der Anspruch auf Pension beginnt, wenn der Ausgeschiedene mindestens zwei Jahre das betreffende Amt bekleidet hat. Der Mindestbetrag der Pension ist ein Viertel des etatsmäßigen Gehaltes. Im Uebrigen gelten für die Höhe und den Bezug der Pension die Vorschriften dieses Gesetzes.“

Nach dem Antrage des Abg. Kanngießer beschließt das Haus dem Paragraphen 41 folgenden Zusatz hinzuzufügen: „Die Pension für die einstweilen in den Ruhestand versetzten Beamten wird von dem zur Zeit ihrer Versetzung in den Ruhestand bezogenen gesammten Dienstinkommen berechnet.“ §. 80 wird mit einem Antrage des Abg. Dr. Baehr angenommen, ebenso § 83 mit einem Antrage des Abg. Dörnberg.

§ 86 bestimmt, daß mit Führung der Voruntersuchung in einem Disziplinarfalle der Regel nach nur ein etatsmäßiger Richter beauftragt werden darf. Abg. von Dörnberg beantragt: die Regierungsvorlage wiederherzustellen, welche diese Beschränkung nicht enthält. Bundeskommissar Achenbach empfiehlt dringend die Annahme des Amendements und bezeichnet die Fassung der zweiten Lesung für die Regierung als unannehmbar.

Das Haus beschließt die Vorlage in § 86 wiederherzustellen.

Dem § 88 wird nach dem Antrage des Abg. Kanngießers hinzugefügt: „der Disciplinarhof tritt am Tische des Reichs-Ober-Handelsgerichts zusammen.“

Zu § 95 beantragt Abg. Lasker den letzten Satz der ersten Alinea folgendermaßen zu fassen: „Der Beamte der Staatsanwaltschaft und der Angeeschuldigte sind zu den Verhandlungen über die Beweisaufnahme beizuladen und dürfen den Vernehmungen der Zeugen beiwohnen;“ und als § 95 a. einzuschließen: Der Angeeschuldigte kann vom Beginn der Voruntersuchung ab sich des Bestandes eines bei einem Vericht innerhalb des Deutschen Reichs zugelassenen Advokaten oder Rechtsanwalts bedienen. Dem Letzteren ist die Einsicht in die Voruntersuchungsakten zu gestatten.

Bundeskommissar Achenbach bittet, diese Anträge abzulehnen und statt der Fassung der zweiten Lesung die ursprüngliche Vorlage wiederherzustellen, wonach der angeschuldigte Beamte der Vernehmung der Zeugen nicht beiwohnen darf. Eine Beschlußfassung im entgegengesetzten Sinne werde das Zustandekommen des Gesetzes in Frage stellen.

Abg. Lasker: Der Bundesrath ist in seinem

vollen Recht da, wo große Prinzipien und das Interesse des Staates in Frage stehen, zu erklären, daß er diese oder jene Aenderung in einer seiner Vorlagen als unannehmbar zurückweisen muß. Wenn er aber wiederholt in einer rein technischen Materie mit solchen Zurückweisungen vortritt und dadurch das Zustandekommen großer organischer Gesetze in Frage stellt, so ist das ein diktatorisches Verfahren, dem sich ein Abgeordneter, der sich als Mitglied des Reichstages, also des dem Bundesrath bei der Gesetzgebung koordinirten Faktors fühlt, nicht fügen kann. (Lebhafte Zustimmung links, Gelächter rechts.)

Abg. v. Dörnberg beantragt, im Sinne des Bundeskommissars den letzten Satz des Absatzes 1 folgendermaßen zu fassen: „Den Vernehmungen der Zeugen darf weder der Beamte der Staatsanwaltschaft noch der Angeeschuldigte beiwohnen.“

Präsident Delbrück: In der längeren Praxis, die ich in diesem Hause habe, ist es mir sehr häufig begegnet, daß beim Schluß der Berathung des einen oder des anderen Gesetzes der Bundes-Regierung der Vorwurf gemacht wurde, warum hat sich der Bundesrath nicht über diesen oder jenen wichtigen Punkt klar und bestimmt ausgesprochen; hätte er es gethan, so würde eine Verständigung wohl erlangt worden sein. In Beziehung auf die hier vorliegende Frage würde ich im Großen und Ganzen diese Forderung kaum für erfüllbar ansehen. Das vorliegende Gesetz, wie namentlich sein zweiter Theil, der ein vollkommen neuer ist, sich jetzt gestaltet hat, bietet ja nach so vielen Seiten hin Anlaß zu Erwägungen dar, für deren gründliche Erlebigung die Zeit nicht ausreichte, daß es für die Bundesregierungen in der That nicht möglich ist, zu den einzelnen Bestimmungen des Gesetzes durchweg eine so präcise Stellung zu nehmen, wie ich lebhaft gewünscht hätte.

Nach Entgegnungen der Abg. Wagner (Altenburg) und Baehr gegen Lasker wird der Antrag v. Dörnberg angenommen, worauf Abg. Lasker den Rest seiner Anträge zurückzieht.

Ein Antrag des Abgeordneten Ludwig zu §. 159, der den Mitgliedern des Oberhandelsgerichts die Annahme von Titeln, Orden und Gratifikationen Seitens auswärtiger Regierungen zu untersagen bezweckt, wird abgelehnt.

Damit schließt die dritte Berathung des Reichsbeamten-Gesetzes.

Schluß der Sitzung 4 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr.

Tagesordnung: Zahlreiche Anträge aus der Mitte des Hauses, Petitionen u. s. w.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Juni. Heute Vormittag um 10 Uhr fand im Konferenzsaale des Unterrichtsministeriums der Zusammentritt derjenigen Personen statt, welche der Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Falk zum Zweck einer Berathung über die Angelegenheiten des Volksschul- und Seminarwesens eingeladen hatte. Es nahmen daran die früher genannten 20 Schulmänner und Politiker Theil. Der Minister Dr. Falk begrüßte in Gegenwart des Unterstaatssekretärs Dr. Achenbach die Erhienenen mit einer Ansprache und ließ denselben als Anhalt für die Beratungen eine Reihe von Sägen und Fragen unterbreiten. Auch die Schrift des Geh. Ober-Reg.-Raths Dr. Stiehl über seine Stellung zu den Regulativen wurde unter die Mitglieder vertheilt. Morgen früh 10 Uhr soll, nachdem man sich mit diesen Dokumenten bekannt gemacht haben wird, in die sachliche Berathung eingetreten werden.

Das Plenum des Reichs-Oberhandelsgerichts, bisher aus 16 Räten bestehend, ist um ein Mitglied vermehrt worden, um einen Ersatz, der in den nächsten Tagen in Leipzig eintreffen soll.

Wiesbaden, 11. Juni. Pfarrer Diefenbach in Hofheim ist wegen Vergehens gegen den Paragraphen des Strafgesetzbuchs, betreffend den Mißbrauch der Kanzel heute durch die Strafkammer des hiesigen Kreisgerichts zu einmonatiger Festungshaft verurtheilt worden.

Dresden, 11. Juni. Dem „Dresd. Journ.“ zufolge ist die Abreise des Kronprinzen Humbert auf heute Abend festgesetzt. Derselbe begibt sich von hier zunächst nach Leipzig. Die Kronprinzessin wird noch einige Zeit in Pillnitz verweilen.

München, 11. Juni. Der Magistrat hat in der die Jubelfeier der Universität betreffenden Angelegenheit beschlossen, dem Antrage der Gemeindebevollmächtigten, „daß geeignete Schritte zur würdigen Theilnahme an der Jubelfeier berathen und geeignete Vorschläge in dieser Beziehung baldmöglichst gemacht werden“, beizutreten und sich deshalb an den Senat mit der Anfrage zu wenden, ob überhaupt Feierlichkeiten und wann dieselben stattfinden, und welche bestimmte Feierlichkeiten in Aussicht genommen sind.

Preußen.

Wien, 11. Juni. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte der Handelsminister einen

Gesetzentwurf, betreffend die Herstellung eines Donau-Derkanals vor. — Von Czernowski wurde eine Interpellation wegen Aufhebung des Zolles für literarische Erzeugnisse aus dem Königreich Polen eingebracht. — Die Vorlage, betreffend die Herstellung einer Eisenbahn Tarnow-Lubchow und Polzen-Meran wurde ohne Debatte angenommen.

Bern, 11. Juni. Von den durch die Internirung der französischen Ostarmee entstandenen Kosten sind der Bundesregierung 2 weitere Millionen durch die französische Regierung erlattet worden. Die Zahlung des Restes von 2,200,000 Fracs. steht demnächst zu erwarten.

Brüssel, 8. Juni. Die Pariser „Patrie“ bringt so eben die Nachricht, daß die Sendung des Herrn Djenne, welcher im Anfange der laufenden Woche hier eingetroffen war, um dem diesseitigen Gouvernement im Namen der französischen Regierung neue Vorschläge hinsichtlich der Revision des belgisch-französischen Handelsvertrages zu machen, gescheitert sei. Ich bin im Stande, aus authentischer Quelle nicht bios diese Angaben bestätigen, sondern die Hauptursachen des Scheiterns dieses neuen Versuchs näher bezeichnen zu können. Im Großen und Ganzen gingen die neuen französischen Anträge dahin, beträchtliche Importationszölle von fast allen Grundstoffen und namentlich von den zur Spinnerei und Weberei bestimmten Materialien zu erheben. Nur die von Steinbohlen zu erhebenden Einfuhrzölle wurden fast ausschließlich auf ihrer jetzigen Höhe erhalten, da Frankreich für den Kohlenverbrauch vornehmlich auf die belgischen Gruben angewiesen ist und noch dazu die seit den letzten Jahren für Kohlenlieferungen zwischen belgischen Grubenbesitzern und französischen Industriellen abgeschlossenen Verträge für den Fall der Kündigung des bestehenden französisch-belgischen Handelsvertrages die etwaigen Mehrkosten den belgischen Lieferanten gut schreiben. Eine eventuelle Erhöhung des Einfuhrzolles für belgische Kohlen hätte folglich die Produzenten nicht berührt, die französische Industrie dagegen in ihrem ganzen Umfange ausschließlich gedrückt. Außerdem verlangte Frankreich nicht, wie die „Patrie“ irthümlich behauptet, das neue Zollwesen unmittelbar in Kraft treten zu lassen; war es doch Herr Thiers seit längerer Zeit bekannt, daß Belgien nie und nimmer dem französischen Gouvernement ein solches Zugeständniß machen würde. Alsin Herr Djenne verlangte nach Ablauf des jetzt geltenden Handelsvertrages eine jede 6 Monate kündbare Konvention in Kraft treten zu lassen. Dieses Verlangen konnte noch weniger als der von Frankreich befürwortete Zolltarif überhaupt eingeräumt werden, und zwar um so weniger, da sich sämtliche Handelskammern des Landes einstimmig gegen das Prinzip der sechsmonatlichen Kündigung und zwar in sehr energischen Ausdrücken ausgesprochen hatten. Man erwartet nun, daß Herr Djenne, welcher so eben die Rückreise nach Paris antrat, hier nächstens zum dritten Male mit neuen Vorschlägen Seitens seiner Regierung eintreffen wird.

Gegen Ende der nächsten Woche wird der König eine kurze Reise nach Frankreich antreten, welche aber, wie verlautet, lediglich durch Privat-Verhältnisse veranlaßt wird.

Brüssel, 11. Juni. Bei den heutigen Wahlen zur Ergänzung der zweiten Kammer wurden in den Wahlbezirken Furnes, BaRogne, Arlon, Ypres die sämtlichen austretenden Deputirten wiedergewählt. In Dirmude wurde der Justizminister de Lantsheere (Katholik), in Birton Albert de Brier (Klerikal) gewählt. In Nivelles wurden zwei Klerikale und zwei Liberale gewählt. In Philippeville erhielten beide liberale Kandidaten die Majorität. In Brüssel siegten die Liberalen mit einer Majorität von 3200 Stimmen.

Paris, 9. Juni. Die Rede des Herrn Thiers, wie dieselbe heute im „offiziellen Journal“ zu lesen ist, macht einen etwas anderen Eindruck, als diejenige, welche ich gestern, allerdings in einer sehr unbequemen Stellung, hörte. Die „Verbesserungen“ haben sich aber nur auf die Form der Rede erstreckt und der Inhalt ist derselbe geblieben. Die unbegrenzten Eobspprüche, womit Thiers unseren König, Bismarck, Moltke, Roon und sämtliche preussische Heerführer überschüttete und welche dazu dienten, den Satz zu motiviren, daß die preussische Regierung die französische Regierung und nicht das preussische System das französische System geschlagen habe, dürften vielleicht dazu dienen, die angeblich in Berlin in den höchsten Kreisen herrschende günstige Stimmung zu erhalten. Es ist aber eine andere Stelle aus der Rede des Herrn Thiers, welche mir vor Allem wichtig erscheint. Indem der Präsident die Ursachen der französischen Niederlagen im letzten Kriege nachzuweisen sucht, proklamirt er auf's Feierlichste, daß Preußen im Sommer 1870 nicht daran dachte, einen Krieg gegen Frankreich zu

provociren und daß Frankreich ganz allein die Schuld an dem Kriege trage. Hoffentlich wird dieses Geständniß die zahlreichen französischen „Geschichtsschreiber“, welche bisher behaupteten, daß Fürst Biemarck die hohenzollernsche Kandidatur nur erfunden habe, um den Krieg zu provociren, zum Schweigen bringen.

Die meisten Blätter zollen der Rede des Herrn Thiers keinen Beifall, da sie die dreijährige Dauer der Dienstzeit verfechten. Alle sind aber darüber einig, dem Präsidenten Komplimente über sein Rednertalent zu machen.

Heute war übrigens dieses politische Ereigniß ganz in den Hintergrund gedrängt und all's Interesse hatte sich auf das Rennen um den großen Pariser Preis konzentriert. Trotz des zweifelhaften Wetters war eine ungeheure Menschenmenge hinausgeströmt, Herr Thiers mit seiner Familie, die Prinzen und die Prinzessinnen der Familie Orleans, die Minister, Marschall Mac Mahon, eine Menge Generale und viele Mitglieder der Nationalversammlung befanden sich auf den offiziellen Tribünen. Die Erwartung war auf's Höchste gespannt und bis zum letzten Augenblicke hoffte man auf den Sieg eines französischen Pferdes, da sowohl Revigny als Berryer in besonders gutem Zustande schienen und der englische Derby-Sieger Cremorne auf den ersten Anblick nicht der Erwartung entsprach, die man sich von ihm machte. Leider war die Hoffnung von kurzer Dauer, Cremorne siegte mit großer Leichtigkeit, der Barbillon des Herzogs von Hamilton nahm den zweiten und die Reine des Herrn Lefebvre den dritten Platz ein, so daß Revigny und Berryer nicht einmal placirt wurden. Die zahlreich anwesenden Engländer, denen der Sieg Cremorne's ungeheure Summen einbrachte, ließen es natürlich an den bekannten Hurrarufen nicht fehlen, während die Franzosen ihre Niederlage mit großer Würde aufnahmen. Wie es heißt, soll der glückliche Besitzer Cremorne's, Herr Javille, außer dem mit den Einsätzen etwa 150,000 Frs. betragenden Preise, 20,000 Pfd. oder 500,000 Frs. an Wetten gewinnen. Der Herzog von Hamilton gewinnt ebenfalls große Summen, da er bedeutende Wetten für die englischen gegen die französischen Pferde gemacht hatte. Von französischer Seite soll Herr Charles Laffitte ebenfalls auf eine Niederlage seiner Landsleute spekulirt haben, während ein bekannter Deputirter in patriotischer Hitze Summen verloren hat, die seine Kräfte übersteigen sollen.

Wenn heute Revigny oder Berryer gestiegen hätten, würden wir ohne Zweifel morgen in den Zeitungen lesen, daß damit eine neue Epoche für Frankreich begonnen habe; so sagte mir ein französischer Freund in melancholischem Tone: „Wahrhaftig, unser Pech dauert fort.“

Rom, 10. Juni. Die Kammer hat ohne größere Debatte das Budget für die Ministerien des Unterrichts, der Marine und der Finanzen genehmigt. — Morgen beginnt der Prozeß wegen des Vorfalles an der Porta Cavallegieri — Tödtung eines päpstlichen Gensdarmen durch römische Nationalgardisten. Die zu dem Prozeß als Zeugen vorgeladenen päpstlichen Gensdarmen haben von der päpstlichen Kurie die Erlaubniß erhalten, ihre Aussagen bei der öffentlichen Gerichtsverhandlung zu erstatten.

London, 11. Juni. Das Oberhaus hat nach langer Debatte die Ballotbill in zweiter Lesung mit 86 gegen 56 Stimmen angenommen.

Nach einem Telegramm der „Times“ aus Philadelphia vom gestrigen Tage würde Amerika nach Ueberzeugung der Beweisargumente an das Genfer Schiedsgericht einer Vertagung der Arbeiten desselben zwar zustimmen, eine solche aber nicht selbst beantragen. Den „Daily News“ wird aus Newyork unter demselben Datum telegraphirt, der Staatssekretär Fish sei nicht geneigt, einem förmlichen Antrage der beiden behelligten Mächte auf Vertagung der Arbeiten des Schiedsgerichts beizutreten; wenn aber die Schiedsrichter selbst in eine Vertagung ihrer Arbeiten willigten, werde Amerika keinen Widerspruch erheben.

Bayonne, 10. Juni. Von den diesseitigen Behörden ist der karlistisch gestimmte Deputirte für Biscaya, Aneta, sowie der ehemalige Deputirte Dagoa, welcher ebenfalls der karlistischen Partei angehört, verhaftet worden und sollen dieselben internirt werden. Dem Vernehmen nach verlangt die spanische Regierung die Ausweisung derselben aus Frankreich.

Washington, 10. Juni. Der Kongreß hat sich heute auf unbestimmte Zeit verlagert. — In einem Briefe, in welchem der Präsident Grant die ihm angetragene Kandidatur für die nächste Präsidentschaft annimmt, erklärte derselbe, daß er wie bisher der Nation mit Hingebung dienen, die Aufrechterhaltung des Friedens im In- und Auslande seine Bestrebungen widmen und seinerseits Alles thun werde, um Verwicklungen zu beseitigen, durch welche künftig etwa die Wohlfahrt des Landes gestört werden könnte.

Newyork, 10. Juni. Nach aus Meriko hier eingelangten Nachrichten wurden die Juaristischen Truppen in einem größeren Gefechte, welches in der Nähe von Monte-Morelos stattfand, geschlagen. Die Insurgenten haben Monterey wieder besetzt.

Provinzielles.

Stettin, 12. Juni. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung machte der Herr Vorsteher die Mittheilung, daß die bereits seit Jahren gewünschte Fahrt der Mitglieder der städtischen Behörden nach Bodenberg, Wolfshorst und Messenthin zur Bestätigung der städtischen Liegenschaften am Freitag, den

28. d. Mts., per Dampfboot stattfinden werde. — Zum Vertreter der Stadt Stettin auf dem Provinziallandtage für die Zeit vom 1. Oktober 1872—78 wurde der Herr Vorsteher Saunter wieder- und zum Stellvertreter desselben (da Herr Kommerzienrath de la Barre die Annahme einer Wiederwahl bestimmt abgelehnt hat) Herr Schriftführer Grawitz, mit je 38 von 39 abgegebenen Stimmen neu gewählt. Beide nahmen die Wahl an. — Zu einer längeren Debatte gab die bereits erwähnte Magistratsvorlage wegen Bewilligung von 36,000 Thlr. zur Erweiterung des Röhrennetzes der städtischen Gasanstalt Veranlassung. Bei Berathung dieser Vorlage hat sich die Finanzkommission, von der Annahme ausgehend, daß die jetzt projektirte Erweiterung späteren Bedürfnissen möglicher Weise doch nicht ausreichend genügen könnte, zu dem Antrage geneigt: „den Magistrat zu ersuchen, der Versammlung technische Vorlagen darüber zu machen, ob es sich nicht empfehle, eine neue Gasanstalt oder aber einen Gas-Ansammler an einer anderen Seite der Stadt (vielleicht in Grünhof) zu errichten und die festige Vorlage des Magistrats demgemäß einstweilen zurückzulegen.“ Letztere wurde vom Herrn Stadtrath Bock dringend zur Annahme empfohlen, indem derselbe u. A. auf die theilweise Dringlichkeit der Herstellung der neuen Leitung noch innerhalb dieses Jahres und ferner darauf hinwies: 1) daß die Vorlage in keiner Weise die spätere Aufstellung eines Gas-Ansammlers präjudizire, 2) daß dem Bedürfniß der Fabrikation durch die bereits vorhandenen baulichen Anlagen auf Jahre hinaus genügt werde, 3) daß Grünhof zur Errichtung einer zweiten Gasanstalt am allerwenigsten geeignet sei, es sich vielmehr unbedingt empfehlen würde, eine solche event. möglichst nahe der Oder zu errichten, 4) daß pro 1871 der Gas-Konsum in der inneren Stadt allein 39 3/4 Millionen, dagegen auf der Lastadie und dem Güterbahnhofe nur 8 1/2 Millionen und in den Anlagen vor dem Königsthore gar nur 2 1/4 Millionen Kubikfuß betragen habe. Unter Ablehnung des Antrages der Finanzkommission bewilligte die Versammlung die auf 33,000 Thlr. veranschlagten Kosten zur Erweiterung der Röhrenleitung, lehnte dagegen die vom Magistrat in Rücksicht auf etwa entstehende größere Ausgaben mehr geforderten 3000 Thlr. ab, und erklärte sich damit einverstanden, daß jene 33,000 Thlr., soweit dazu nicht in den laufenden Einnahmen Deckungsmittel vorhanden sind, durch Emission neuer Stadtobligationen gedeckt werden. — Bewilligt wurden ferner: 1) zur Bestreitung von Prozeßkosten bei der Armen-Direktion, da die früher bestandene Gerichtskostenfreiheit in Armensachen seit dem vorigen Jahre aufgehoben ist, pro 1872 die Summe von 100 Thlr., 2) zur Ausführung von Reparaturen im Waisenhanse aufseratsmäßig 95 Thlr., 3) zur Herstellung einer mit der neuen Baumbrücke parallel laufenden, 14 Fuß breiten und 50 Fuß Stromabwärts in die Oder einpringenden Anlegebrücke für kleinere Personendampfer nachträglich noch 1900 Thlr., 4) an Honorar für Urtheilung des Unterrichtes in weiblichen Handarbeiten an der Schule auf dem Rosengarten, vom 1. Oktober er. ab, jährlich 105 Thlr., 5) zur Instandsetzung der Dienstwohnung des Stadt-Sekretärs im Johannislostergebäude 62 Thlr., 6) an Landarmenbeiträgen der Stadt pro 1872 (welche überhaupt 4602 Thlr. 11 Sgr. 7 Pf. betragen) über den Etat hinaus 598 Thlr. 11 Sgr. 7 Pf., 7) zur Belegung des Kaufgeldes nebst Zinsen für das von der Stadt acquirirte Grundstück Schiffbauastadt Nr. 3 14,903 Thlr. 21 Sgr. — Die Versammlung wählte den Kaufmann Louis Friedemann zum Schiedsrichter für den 15. Neustadtbezirk I.) und den Herrn Waack in der Grenzstraße zum Vorsteher der 23. Armen-Kommission, verzichtete auf die Ausübung des Vorkaufsrechtes bezüglich eines in der Verbindungstraße in den Pommerendorfer Anlagen gelegenen kleinen Grundstücks, genehmigte: 1) den freihändigen Verkauf einer Parzelle des ehemaligen Turnplatzes bei Neu-Torney an die pommerische Provinzial-Blindenanstalt zum Preise von 500 Thaler pro Morgen, 2) ein Abkommen, nach welchem dem Kossäthigen Wasse in Frauenhof nach Zahlung von jährlich 2 Thaler auf unbestimmte Zeit und widerrechtlich die Mitbenutzung eines der Stadt gehörigen, von Eifenschieße nach der Mühle in Bollnichen führenden Weges gestattet wird, 3) die freihändige Vermietung von einer Familienwohnung und zwei einzelnen Zimmern in dem neuen Schulhanse auf dem Rosengarten an die Lehrer Müller, Ringeltaube und Koog für jährlich resp. 96, 36 und 36 Thlr., 4) auf den Antrag des Herrn Genß das Anlegen eines Dampfers an dem Bohlwerk in Wolfshorst und die Vermietung einer 4 Quadratruhen großen Fläche als Kohlenlagerplatz, beides widerrechtlich gegen Zahlung von 1 Thaler pro anno, und ertheilte dem bei der Verpachtung von 4 Morgen 20 [N. Ackerland an der Berliner Chaussee vom Herrn Mahnte abgegebenen Meistgebot, sowie dem bei der Verpachtung von 153 Morgen 128 [N. Ländereien in den Pommerendorfer Anlagen und neben dem Weidendam von dem bisherigen Pächter Herrn Schulz abgegebenen Gebote, ungeachtet das Meistgebot 5 Sgr. jährlich mehr beträgt, in Rücksicht darauf, daß Herr S. sich als tüchtiger Wirth bewährt hat, den Zuschlag.

— Der königliche Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor Wendt uth zu Königsberg i. Pr. ist in gleicher Eigenschaft zur Stargard-Posener Eisenbahn nach Stargard versetzt.

Auch dem Kreisphysikus Dr. Distor und dem Kaufmann Aug. Ladewig in Demmin ist für ihre Verdienste um die Pflege verwundeter und erkrankter Soldaten während des letzten Feldzuges der Kronenorden 4. Klasse verliehen.

— Betriebs-Einnahmen: I. der Stammbahn Berlin-Stettin-Stargard: im Monat Mai 1872 275,638 Thlr., im Monat Mai 1871 210,558 Thlr., mithin im Monat Mai 1872 mehr 65,080 Thaler, überhaupt im Jahre 1872 gegen 1871 mehr 209,961 Thlr.; II. der Zweigbahn Stargard-Cöslin-Colberg: im Monat Mai 1872 58,798 Thlr., im Monat Mai 1871 47,789 Thlr., mithin im Monat Mai 1872 mehr 11,009 Thaler, überhaupt im Jahre 1872 gegen 1871 mehr 37,022 Thaler; III. der Zweigbahn Cöslin-Danzig: im Monat Mai 1872 37,107 Thaler, im Monat Mai 1871 24,011 Thaler, mithin im Monat Mai 1872 mehr 13,096 Thaler, überhaupt im Jahre 1872 gegen 1871 mehr 38,009 Thaler; IV. Vorpommersche Zweigbahnen: im Monat Mai 1872 65,009 Thaler, im Monat Mai 1871 54,592 Thlr., mithin im Monat Mai 1872 mehr 10,417 Thlr., überhaupt im Jahre 1872 gegen 1871 mehr 14,170 Thlr.

— Gestern in der frühesten Morgenstunde wurde in den Wällen des Fort Wilhelm strolchend ein Hund von starker Mittelgröße, dunkelbrauner Farbe mit hellbraunen Beinen und weißer Brust, lockigen Felles und stark behaarter Ruthe gesehen, welcher durch die Abdruckmerkmale eines fehlenden Halsbandes sich als ein entlaufener Hirten- oder Hofhund kennzeichnete. Durch sein schaumumsäumtes Maul, seinen wüthenden Kreuz- und Querlauf, durch sein Beißen in todte Gegenstände (Bäume, Pfähle, Steine) sowie dadurch, daß er einige kleine Hunde wüthend ansiel und biß, befandete er die Zeichen der Tollwuth; er entsetzte sich nach den Anlagen zu. — Da in der Provinz schon mehrere wuthfranke Hunde als solche festgestellt sind, so scheint es gerathen, daß Hundebesitzer auf ihre Thiere ein wachsameres Auge haben.

— Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr fand die Beerdigung des in der Nacht zum 9. d. Mts. in der Breitenstraße erkrankten Zimmergesellen Heinrich vom Krankenhaus aus auf dem Kirchhofe in Torney statt. Außer einem äußerst zahlreichen Publikum folgten dem Sarge eine Anzahl von Gewerksgenossen, sowie früheren Kriegskameraden des Verstorbenen. Die Leichenrede hielt Herr Prediger Steinmeyer. — Der Mörder des H. Tapezier Zillmann, ist gestern in das gerichtliche Gefängniß abgeliefert worden.

— Die Neigung zur Verübung von Rohheiten und Thätlichkeiten scheint jetzt in der Luft zu liegen. In der Nacht zum 9. d. Mts. wurde der Anlagenwärter Zillmer in der Nähe des Schwanenteiches von mehreren Personen aufgefordert, sich mit ihnen nach dem kleinen Vorkhäuschen in den Anlagen zu begeben und, weil er dies ablehnte, von jenen Personen überfallen, mißhandelt und namentlich im Gesicht stark verletzt. Die Thäter entfernten sich demnächst schleunigst. — Ebenso wurde vorgestern Abend gegen 11 Uhr der Schiffsführer Hartwig in der Nähe der Baumbrücke plötzlich von mehreren unbekanntenen Männern überfallen, zur Erde geworfen, mit Füßen getreten und dann seiner Taschenuhr nebst Kette beraubt. Ein Versuch, ihm auch das in der Tasche seines Bekleidetes stehende Geld zu entreißen, mißlang. In beiden Fällen ist die Polizei zur Entdeckung der Thäter eifrig bemüht.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, 11. Juni. Nationalversammlung. Nach längerer Debatte über den Art. 37 des Kriegsdienstgesetzes, welcher 5 Jahre für die aktive Dienstzeit und 4 Jahre in der Reserve, darauf 5 Jahre für den Dienst in der Territorial-Armee und 6 Jahre Reserve in derselben festsetzt, wurden sämtliche zu dem Artikel gestellten Amendements theils zurückgezogen, theils verworfen und hierauf der Artikel selbst genehmigt.

London, 11. Juni. Unterhaus. Gegenüber den in letzter Zeit verbreiteten Gerüchten erklärt Gladstone, es sei der Regierung bisher in Anbetracht der Kürze der Zeit noch nicht möglich gewesen, nähere Bestimmungen in Betreff des Zusatzartikels zum Washingtoner Vertrage aufzustellen. Es herrschen durchaus keinerlei Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiderseitigen Regierungen über den zu erreichenden Zweck; allein zur Feststellung von Bestimmungen über die Regelung von etwa in Zukunft aufzutretenden indirekten Ansprüchen habe es der Regierung, wie bereits bemerkt, an Zeit gefehlt. Der Premier fügt hinzu, das Resultat der Unterhandlungen behufs Vertagung des Schiedsgerichts könne er noch nicht mittheilen. Jedenfalls aber werde die Regierung die bisher eingenommene Stellung in der Alabamafrage auf dem am 15. Juni zusammentretenden Schiedsgericht zu wahren wissen, wenn die Angelegenheit nicht schon vor diesem Zeitpunkt geregelt sei; alsdann werde er auch die entsprechenden Schriftstücke vorlegen.

Im weiteren Verlaufe der heutigen Unterhaus-sitzung antwortet Gladstone auf eine Anfrage Desborne's, die Regierung habe Amerika eine Vertagung des Genfer Schiedsgerichts auf 8 Monate vorgeschlagen, weil bis dahin der amerikanische Kongreß wie auch das englische Parlament wieder zusammengetreten sein würden. Dierack und mehrere andere Red-

ner greifen die Regierung in heftigster Weise an. In Erweiterung auf die von denselben geäußerten Bemerkungen erklärt Gladstone, die Regierung werde nicht eher in die Verhandlung der direkten Ansprüche Amerikas vor dem Schiedsgerichte einwilligen, als bis die Frage der indirekten Ansprüche eine befriedigende Lösung gefunden hätte.

Im Oberhause gab Granville ähnliche Erklärungen ab und fügte hinzu, die Agenten und Vertreter Englands beim Genfer Tribunal werden morgen in Genf ihre Vollmachten mit den bestimmtesten Instruktionen abgeben. Crains, Salisbury, Gray und andere Redner ergehen sich in heftigen Angriffen gegen die Regierung. Lord Derby spricht sich gegen eine so ausgedehnte Vertagung der Arbeiten des Schiedsgerichts aus. — Die Debatten waren in beiden Häusern sehr lebhaft.

Bermischtes.

— Eine glänzende Ovation hat die Bürgerschaft Gottha's dem Sieger in der Konkurrenz für den Bau des Parlamentshauses, Herrn Prof. Bohnstedt, dargebracht. Am 8. Juni Abends, nachdem die Preisvertheilung bekannt geworden war, versammelten sich mehrere hundert Bürger an der großen Rampe des großherzoglichen Marstalles, mit buntpfarbigen Lampions versehen, und zogen, das städtische Musikkorps an der Spitze, zur Wohnung des Gefeierten. Nachdem der Zug dort angelangt war, hielt der Handels-schuldirektor Wolfrum eine in schwungvollen Worten gehaltene Anrede, betonend, daß nach dem Niederschlagen unseres jahrhundertalten Erbfeindes sich die Sehnsucht aller Patrioten erfüllt, ein neues deutsches Reich geschaffen, als dessen Krönung das zu bauende Parlamentsgebäude zu betrachten sei. Nach einem mehrmaligen Hoch auf den Schöpfer dieses Parlamentsgebäudes wurde ihm ein Lorbeerkranz überreicht mit einem sinnigen Gedichte. Dr. Friedrich Henneberg, Prof. Bohnstedt, am Arm seiner Gemahlin, dankte in kurzen Worten, ganz besonders hervorhebend, wie der schönste Preis, welcher ihm je geworden, die Liebe seiner Mitbürger sei. Mit einem Hoch dem einigen, starken deutschen Vaterlande schloß die Feier.

— Eine Dame in Baltimore, die von Gassenbuben viel geplagt wurde, welche die Thürklingel zogen und sich dann aus dem Staube machten, ließ eine Vorrichtung anbringen, durch welche sich dem Klingelnden beim Ziehen der Klingel ein Eimer Wasser über den Kopf ergoß. Der erste, der die Klingel zog, nachdem die Vorrichtung angebracht, war der Pastor ihrer Gemeinde. Er empfing die Taufe, zog sich dann aber schleunigst zurück, ohne von Neuem Einlaß zu begehren.

Landwirthschaftliches.

Im Regierungsbezirk Stralsund hat die günstige Witterung der letzten Monate die Vegetation der Winterung zwar im Allgemeinen sehr gefördert, doch hat der Winterroggen nur einen mäßig guten Stand. Weizen und Raps stehen besser. Im Greifswalder Kreis hat der Roggen auch durch eine bis dahin unbekannte Mabe und durch Mäusefraß gelitten. Der Klee und die Weiden gewähren gute Aussicht. Die Frühjahrsbestellung ist auf schwerem Boden durch Kälte sehr beeinträchtigt worden, und hat die Sommerung auch später durch die nasse Witterung gelitten.

Wollbericht.

Posen, 10. Juni. In den geschlossenen Lagerräumen entwickelt sich das Geschäft schon heute sehr flott. Die Stimmung ist günstiger, als man erwartete. Abschlässe kamen bereits mit 4—11 % Aufschlag gegen das Vorjahr zu Stande.

11. Juni. Lebbast, viel verkauft. Geftirte Preise vollbezahlt. Käufer rheinische, schlesische Fabrikanten, Händler. Hohe Forderungen erschweren das Geschäft.

Börsenberichte.

Stettin, 12. Juni. Wetter schön. Wind NW. Barometer 28° 2". Temperatur Mittags + 19° R. Weizen fester, per 2000 Pfd. loco gelber geringer 68—72 $\frac{1}{2}$ bez., besserer und feiner 75—82 $\frac{1}{2}$ bez., feinsten 84 $\frac{1}{2}$ bez., 85 Pfd. russ. ex Dampfer 80—80 $\frac{1}{2}$ bez., per Juni 83 $\frac{1}{2}$ —83 $\frac{3}{4}$ bez., per Juni-Juli 82 $\frac{1}{4}$ bis $\frac{3}{8}$ bez., per Juli-August 81 $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ bez., per August-September 80 $\frac{1}{2}$ bez., per September-Oktober 76 $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ bez. Roggen wenig verändert, per 2000 Pfd. loco im landlicher 48—53 $\frac{1}{2}$ bez., Königsb. Ladungen billiger von 48—47 $\frac{1}{2}$ bez., guter russ. 47 $\frac{1}{2}$ bez., per Juni u. Juni-Juli 49 $\frac{1}{4}$ —50 $\frac{1}{2}$ bez., per Juli-August 50 $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{8}$ bez., per September-Oktober 51 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ bez. Gerste ohne Handel. Hafer preisf. 37 $\frac{1}{2}$ bez., loco per 2000 Pfd. nach Qualität 43—45 $\frac{1}{2}$ bez. Erbsen ohne Handel. Wintererbsen per 2000 Pfd. September-Oktober 101 $\frac{1}{4}$ bez., 102 Br. Rüböl unverändert, per 200 Pfd. loco 22 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., per Juni do., per September-Oktober 22 $\frac{1}{2}$ bez. Spiritus fest, per 100 Liter a 100 Prozent loco ohne Faß 23 $\frac{1}{2}$ bez., per Juni 23 $\frac{3}{8}$ bez. Br. u. Ob., Juni-Juli u. Juli-August 23 $\frac{1}{2}$ bez. u. Ob., 23 $\frac{3}{8}$ bez. Br., August-September 23 $\frac{1}{2}$ bez. Br., September-Oktober 20 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., Oktober-November 19 $\frac{1}{2}$ bez. u. Ob., November-Dezember 18 $\frac{1}{2}$ bez. Petroleum loco 6 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{4}$ nach Lager bez., per September-Oktober 6 $\frac{1}{4}$ bez. Br., per Oktober-November 6 $\frac{1}{4}$ bez. Br. Angemeldet: 4000 Centner Weizen, 4000 Centner Roggen. Regulirungs-Preise: Weizen 83 $\frac{3}{8}$ bez., Roggen 49 $\frac{3}{8}$ bez., Rüböl 22 $\frac{1}{2}$ bez., Spiritus 23 $\frac{3}{8}$ bez. Landmarkt: Weizen 82—86 bez., Roggen 50—54 bez., Gerste 40—43 bez., Hafer 30—34 bez., Erbsen 52—56 bez., Kartoffeln 13—17 bez., Get. pr. Ctr. 22 $\frac{1}{2}$ —27 $\frac{1}{2}$ bez., Erbsen pr. Ctr. 7—9 bez.

Die Erben von Wollun.

Von Ernst Krize.

(Fortsetzung.)

Leider begriff Else, das liebliche Naturkind, erst in dem schweren Momente die Größe ihrer Leidenschaft, als sie den Lieblichen ihres Herzens durch andere Bande gefesselt sah. Vergebens rief sie sich seine Worte und seine Blicke in's Gedächtniß zurück — es blieben Kleinigkeiten gegen die Wahrnehmungen, die sie eben gemacht, und diese fielen dann wie Leuchtugeln in ihr Inneres.

Sie wiederholte es sich, was sie vernommen hatte. War denn Alles wahr, was sie gesagt? Ein Schauer von Furcht und Bangen flog durch ihr Gehirn. Unrechtmäßige Bestreben von Wollun wäre sie trotz des väterlichen Testaments? Sollte ihr Vater die Ansprüche auf Redlichkeit dergestalt aus den Augen gesetzt haben? Es war nicht möglich! Sie mußte Manches falsch verstanden haben. Ihre Mutter sollte ihr Auskunft geben. Ihre innere Unruhe trieb sie fort. Sie flog leicht und gewandt die bekannten Pfade hinab, und wählte den sylvanischen Weg durch die Boskete, der hinter der Eremitage herumfließt, um eher als das Paar zum Hause zu gelangen.

Das Schicksal trieb ihr aber Hilmar in den Weg, der instinktmäßig hier nach ihr suchte, und in großen Sägen auf sie zugesprungen kam, als er ihrer ansichtig wurde. Er machte ihr durch unzweideutige Pantomimen deutlich, daß er dem Pärchen, daß er unbedingt als Verlobte betrachtete, drüben in der Kastanienallee begegnet sei.

„Was meinst Du, Else?“ fragte der Jüngling, seine feurigen Augen blitzend auf sie richtend. „Ist sie nicht schön?“

„Sehr schön!“ antwortete das arme Kind, und der Athem versagte ihr beinahe.

„Hat er Dir je gesagt, daß Elisabeth seine Braut sei?“

„Nein!“ antwortete Else noch leiser.

„Freuest Du Dich?“ forschte Hilmar.

„Gewiß!“ war ihre feste, kurze Antwort.

Hilmar, vollständig befriedigt, trottete ganz vergnügt neben Else her, und sie kamen richtig im Familienzimmer an, als Casar und Elisabeth eben eingetreten waren. Es war der erste Schritt zur Weltkultur, daß Else die Schmerzen ihrer Brust überwand und sich aus der dumpfen Verzweiflung emporhob, die ihre Seele umnachtete. Ihre Willenskraft hielt sie aufrecht, bis die Stunde schlug, wo die Menschen mit ihren Sorgen, mit ihrem Kummer, mit ihrem Schmerz und mit ihrer Sehnsucht gewohnheitsmäßig zur Ruhe sich legen. Wohl dem, der im Schummer eine kurze Vergessenheit seiner Erdenleiden findet.

Elisabeth war die Erste, die über Ermüdung klagte. Sie verließ unter der Begleitung der Majorin, die ihr Pflegekind nach langer Zeit wieder zur Ruhe bringen wollte, das Zimmer. Else benutzte die kleine Verwirrung, die beim Gutenacht entstand, um ebenfalls zu entweichen. Nachdem Casar endlich Zeit für sie gewonnen zu haben schien, war sie verschwunden.

Hilmar sah ihn mit Siegeslächeln an. „Else ist auch müde.“ sprach er mit der Hand nach der Thür ihres Schlafkabinetts deutend. Eine leichte Wolke zog über Casar's Stirn.

„Nun dann bleibt uns nichts weiter übrig, als

ebenfalls müde zu werden.“ entgegnete er hastig und verlieh mit einem kurzen „Gute Nacht“ das Zimmer.

Nach einigem Zögern folgte der Jüngling sein in Beispiele, und die Majorin fand zu ihrem Erstaunen das Zimmer leer, als sie wieder kam.

Gemüthlich gestimmt, wie seit lange nicht, nahm sie ihren Platz auf dem Sopha wieder ein, um noch ein wenig zu lesen.

Das ging aber nicht. Ihre Gedanken schweiften immerfort zu Elisabeth zurück. Sie dachte daran, wie innig sie dies Kind damals geliebt, als es hilflos ihr zur Last gefallen war. Sie erinnerte sich des Entzückens, womit sie des Kindes körperliches Gedeihen bemerkt hatte. Sie besann sich auf die ersten Worte, die es gestammelt, auf das zierliche Knirzchen, das es gelernt, auf den liebenswürdigen Trostloß, den es gezeigt hatte. Ihre Beschäftigung mit diesem schönen jungen Mädchen war so tief und anhaltend, daß sie anfang die Liebe zu ihrer eigenen Tochter zu beeinträchtigen. Sie dachte gar nicht an Else. Es fiel ihr gar nicht ein, es sonderbar zu finden, daß Else so schnell die Ruhe gesucht hatte.

„Wie schön diese Elisabeth ist,“ flüsterte die gute Frau vor sich hin. „Wie rund und weich und weiß ihre Glieder — wie allerliebste der Nacken und die vollen Schultern — ach, und die feurigen, schelmischen, trohigen Augen —!“

„Mutter sagte eine Stimme dicht neben ihr, und der Ton dieser Stimme verrieth eine sehr schmerzliche Beklemmung. Die Majorin schreckte auf aus ihrer Ertause und sah verwirrt in das todenblasse Gesicht ihrer Tochter, die das Selbstgespräch belauscht hatte.

Neuntes Kapitel.

Mutter und Tochter.

Das erste Gefühl der Majorin beim jähen Erscheinen Elsens war Schreck. Danach trat eine Art Reue ein und dann folgte eine überströmende zärtliche Sorge.

„Um Gotteswillen, was ist Dir? Was fehlt Dir? Bist Du krank, mein liebliches Kind?“ fragte sie ihre Arme um das bleiche Mädchen schlingend und dasselbe innig an sich pressend.

Else lächelte schwach. O, sie hatte eine fürchterliche Stunde verlebt, während ihre Mutter dem Mädchen die hingebendste Zärtlichkeit bewies, das vom Verhängnisse bestimmt schien, sie grenzenlos elend zu machen. Das tiefe Weh in ihr hatte Revolutionen in ihrem Gemüthe hervorgerufen. Verweilung wechselte mit Haß und Liebe. Dann trat aber die Vernunft in's Mittel und milderte die Schuld derjenigen, die sie hassenwerth fand. Ihr angeborener Edelsinn schwang endlich siegreich das Delblatt des Friedens und unter den großmüthigsten Vorsätzen beschloß sie mit ihrer Mutter zu reden, um die Last ihrer Schmerzen durch Vertrauen leichter zu machen.

„Ich bin weder krank, noch müde,“ sprach sie ganz gelassen. „Ich muß mit Dir reden, Mutter, damit es klar vor meinen Augen werde.“

„Mein Elschen — Du hast Dich doch nicht gekränkt gefühlt?“ fragte die Majorin mit innigen Mutterblicken in ihr Gesicht schauend. „Du hast gehört —“

„Laß doch!“ unterbrach das Mädchen sie ernst. „Ist es nicht ganz natürlich, ein schönes Mädchen zu lieben? Nun also?“

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Wilhelmine Klatt mit Herrn August Bartelt (Stettin-Berlin). — Fräul. Olga Quistorp mit Herrn Dr. R. r. Treibel (Greifswald-Berlin).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Gust. Nicol (Stettin). — Eine Tochter: Herrn P. Stahlberg jr. (Stettin).
Gestorben: Fräul. Bertha Roming (Golberg).

Aufruf.

Zum Andenken an die jüngste einmüthige Erhebung des deutschen Volkes zum glorreichen Befreiungskampfe gegen Frankreich und an die glücklich errungene Wiederherstellung des deutschen Reiches wird die Errichtung eines National-Denkmal's auf dem Niederwald, gegenüber dem Einflusse der Nahe in den Rhein, an einem der schönsten Punkte der Rheinufer, beabsichtigt. Ein besonderes Comité, welchem angesehene Männer aus allen Gauen Deutschlands und aus allen politischen Parteien angehören, hat sich zu diesem Zwecke gebildet; durch den in Frankfurt a. M. niedergesetzten geschäftsführenden Ausschuss sind Sammlungen für das Denkmal eröffnet und auch bereits Aufforderungen zur Einreichung von Plänen für das Denkmal ergangen.

Soll dasselbe des nationalen Gedankens würdig und dem gewählten Standorte entsprechend hergestellt werden, so ist zur Beschaffung der erforderlichen bedeutenden Geldmittel die Mitwirkung in allen Theilen des deutschen Vaterlandes nothwendig. Die Unterzeichneten haben sich daher am hiesigen Orte zur Veranstaltung einer Sammlung für das Denkmal vereinigt und erlauben sich, überzeugt, daß das Unternehmen auch in unserer patriotischen Stadt eine bereitwillige Förderung finden wird, zur regen Betheiligung hierdurch ergebenst einzuladen.

Die Unterzeichneten, insbesondere der Buchhändler Herr von der Namer, welcher sich der Kassensführung unterziehen wird, sowie die Expeditionen der hiesigen öffentlichen Blätter sind zur Entgegennahme von Beiträgen bereit, deren Ergebnis seiner Zeit veröffentlicht werden wird. Stettin, im Juni 1872.

Dr. E. Aron, Burscher, Oberbürgermeister. Korh, erster Präsident des Appellations-Gerichts. Otto Kühnemann, v. d. Nahmer, Ernst Rohbow, Rahm, Geh. Commerzienrath. L. Saunier, Stadtverordneten-Vorsteher. Wiemann, Redakteur. A. H. Zander.

Seitens meiner Filiale in Prag geht mir folgender Aufruf zur Veröffentlichung zu:

Bei dem namenlosen Elend, welches das Hochwasser vom 25. und 26. Mai in einem großen Theile Böhmens verursachte, ist es Pflicht eines Jeden, nach Kräften zur Unterstützung der Verunglückten beizutragen.

Der Unterzeichnete, autorisirt durch die hiesige K. K. Statthaltereie, veranstaltet daher eine Sammlung von Beiträgen an Geld, Kleidungsstücken u., und wird jede, auch die kleinste Gabe dankend angenommen und die eingegangenen Spenden dem Präsidium der K. K. Polizei-Direktion in Prag übergeben werden.

Rudolf Mosse,
Prag,
Graben 14,
ehemalige Bürger-Resource.

Mein Berliner Centralbureau, sowie sämtliche Filialen und Agenturen Nord- u. Süd-Deutschlands sind zur Empfangnahme milder Gaben und deren Weiterbeförderung gern bereit.

Rudolf Mosse,
Berlin,
Friedrichsstraße 66.

Hannoversche Pferde-Lotterie.

Ziehung am 15. Juli vor Notar und Zeugen.

Gewinne:

Eine elegante Equipage mit 4 Pferden und Geschirr 3000 *fl.*
Zwei Equipagen mit 2 Pferden und Geschirr 2500 *fl.*
1 Phaeton, 1 Sig, 4 Paar Wagenpferde, 23 Reitpferde, 35 Wagenpferde, und 1308 andere Gewinne, als Geschirre, Reitfädel, Bahnbeden, Stallbeden und andere Stallrequisiten.

Loose a 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Die Ziehungsliste wird in dieser Zeitung veröffentlicht. Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einsendung derselben eine Groschenmarke beizufügen bei Postanweisungen einen Groschen mehr zu senden, auch die Adressen deutlich zu schreiben.

König Wilhelm-Verein.

Vierte und letzte Serie der Geldlotterie zur Unterstützung von Krieger- und verwundeten Familien.

Gesamtzahl der Loose 100,000.

Gesamtzahl der Gewinne 6702.

Hauptgewinn 15,000 Thaler.

1 Gewinn zu 5000 <i>fl.</i>	6 Gewinne zu 500 <i>fl.</i>	200 Gewinne zu 25 <i>fl.</i>
1 " " 3000 " 12 " " 300 " 400 " " 20 "		
1 " " 2000 " 16 " " 200 " 2000 " " 10 "		
2 " " 1000 " 22 " " 100 " 4000 " " 4 "		
	40 " " 50 "	

Die Ausschüttung der Loose und Gewinne im Saale des Königl. Lotterieggebäudes zu Berlin, vor Notar und Zeugen, ist am 18. Mai bereits erfolgt. Die Ziehung daher unmittelbar bevorstehend.

Loose a 2 und 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Lotterie

zur Gründung von Freistellen für arme Kranke Deutschlands

in dem unter Allerhöchstem Protectorat Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin stehenden

Augusta-Hospital in Berlin,

veranstaltet von Frau von Scheel.

Die Gewinne bestehen aus Silber- und Neusilber-Geräthen, Gemälden, Uhren, Pianinos, Kunstsachen etc., welche vom 15. Juni bis 1. Juli im Justizpalast (Wilhelmstr. 65) bei freiem Eintritt ausgestellt werden.

Loose à 10 Sgr. sind von dem mit dem Loose-Debit betrauten Bankhause Ph. Salomon in Berlin, Raupachstr. 9, zu beziehen, welches für die rösseren Gewinne auf Wunsch den polizeilichen Taxwerth, abzüglich 10 Prozent, baar auszahlt.

Auswärtigen werden die Gewinne zugesandt.

Das Lotterie-Comitee für das Augusta-Hospital.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert zu den billigsten Passagepreisen über

Stettin, Hamburg und Bremen

5 mal wöchentlich.

R. von Januszkiewicz in Stettin,

Comtoir Bollwerk 33.

NB. Jede gewünschte Auskunft wird sofort und unentgeltlich ertheilt.

Wasserheilanstalt Königsbrunn,

Station Königstein, sächs. Schweiz.

Dir. Dr. Putzar.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts sollen am 14. Juni cr., Vorm. von 9 1/2 Uhr ab im Kreisgerichts-Auktionslokal, mahagoni und eichene Möbel, gute Damenkleidungsstücke, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, von 11 1/2 Uhr ab Gold- und Silberfachen, 1 Scheidenbüchse u. 1 Doppelflinte, von 12 Uhr ab Spirituosen und Cigarren, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Haus.

Stettin—Copenhagen.

A. I. Postdampfer „Titania“, Capt. Bientke. Abfahrt von Stettin jeden Mittwoch u. Sonnabend Nachm. 1 1/2 Uhr Copenhagen jeden Montag und Donnerstag Nachm. 3 Uhr Hin- und Retourbillets (4 Wochen Gültigkeit). 1. Cajüte 8 *fl.*, 2. Cajüte 6 *fl.*, Deckplatz 3 *fl.* Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Nur 15 Sgr.

kostet ein Original-Antheil-Loos zur am 19. Juni a. e. beginnenden ersten Gewinn-Ziehung der 26sten vom Staate genehmigten und garantierten Selbst-Losung, welche binnen sechs Monaten 31,900 Gewinne, Freiloose und eine Prämie im Gesamt-Betrage von Einer Million 889,920 Thlr.

zur Entscheidung bringt und zwar in Gewinnen von (im günstigsten Falle) 100,000 *fl.* oder 60,000 *fl.*, 40,000 *fl.*, 24,000 *fl.*, 16,000 *fl.*, 12,000 *fl.*, 10,000 *fl.*, 8mal 8000 *fl.*, 3mal 6000 *fl.*, 4mal 4800 *fl.*, 4400 *fl.*, 8mal 4000 *fl.*, 9mal 3200 *fl.*, 10mal 2400 *fl.*, 26mal 2000 *fl.*, 5mal 1600 *fl.*, 53mal 1200 *fl.*, 104mal 800 *fl.*, 6mal 600 *fl.*, 8mal 480 *fl.*, 206mal 400 *fl.*, 253mal 200 *fl.* und 31107 Gewinne a 120 *fl.*, 80 *fl.*, 44 *fl.*, 40 *fl.*, 20 *fl.*, 8 *fl.*, 6 *fl.*, 4 *fl.*, 2 *fl.*. — Auf jede No. entfällt mindestens ein Freiloose im Werthe von 2 *fl.*, so daß kein Betheiliger ganz leer ausgeht. — Diejenige No., welche mit einem der Gewinne von 800 *fl.* aufwärts zuletzt gezogen wird, erhält auch eine Prämie von 60,000 *fl.*.

Die Gewinne und Prämie zahle ich auf Wunsch sofort nach Einlieferung der gezogenen Loose gegen mäßige Provisoren. Jeder Interessent erhält längstens 8 Tage nach beendigter Gewinn-Ziehung die amtliche gedruckte Ordnungsliste der gezogenen Nummern und Gewinne und wird in allen Sachen bestens unterrichtet.

Original-Antheil-Loose zur bevorstehenden Gewinn-Ziehung a 15 *fl.* und 1 *fl.*, sowie Original-Voll-Loose a 2 *fl.* werden gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entlegenen Gegenden verschickt und bitte ich nur, da die Ziehung nicht mehr fern und der Vorrath durch die rege Nachfrage nach diesen Loosen kein bedeutender, geneigte Ordres sehr bald zu ertheilen, damit man der prompten Ausführung versichert sein kann.

Prospekte und jede Auskunft über vorstehende Geld-Verloosung gratis.

Isaac Weinberg,
Bank- und Wechsel-Geschäft
in Hamburg.

Zur Preuß. Lotterie versendet
1. Cl. 1/2 Thlr., 2. Cl. 1/4 Thlr., 3. Cl. 1/8 Thlr., 4. Cl. 1/16 Thlr., 5. Cl. 1/32 Thlr., 6. Cl. 1/64 Thlr., 7. Cl. 1/128 Thlr., 8. Cl. 1/256 Thlr., 9. Cl. 1/512 Thlr., 10. Cl. 1/1024 Thlr., 11. Cl. 1/2048 Thlr., 12. Cl. 1/4096 Thlr., 13. Cl. 1/8192 Thlr., 14. Cl. 1/16384 Thlr., 15. Cl. 1/32768 Thlr., 16. Cl. 1/65536 Thlr., 17. Cl. 1/131072 Thlr., 18. Cl. 1/262144 Thlr., 19. Cl. 1/524288 Thlr., 20. Cl. 1/1048576 Thlr., 21. Cl. 1/2097152 Thlr., 22. Cl. 1/4194304 Thlr., 23. Cl. 1/8388608 Thlr., 24. Cl. 1/16777216 Thlr., 25. Cl. 1/33554432 Thlr., 26. Cl. 1/67108864 Thlr., 27. Cl. 1/134217728 Thlr., 28. Cl. 1/268435456 Thlr., 29. Cl. 1/536870912 Thlr., 30. Cl. 1/1073741824 Thlr., 31. Cl. 1/2147483648 Thlr., 32. Cl. 1/4294967296 Thlr., 33. Cl. 1/8589934592 Thlr., 34. Cl. 1/17179869184 Thlr., 35. Cl. 1/34359738368 Thlr., 36. Cl. 1/68719476736 Thlr., 37. Cl. 1/137438953472 Thlr., 38. Cl. 1/274877906944 Thlr., 39. Cl. 1/549755813888 Thlr., 40. Cl. 1/1099511627776 Thlr., 41. Cl. 1/2199023255552 Thlr., 42. Cl. 1/4398046511104 Thlr., 43. Cl. 1/8796093022208 Thlr., 44. Cl. 1/17592186044416 Thlr., 45. Cl. 1/35184372088832 Thlr., 46. Cl. 1/70368744177664 Thlr., 47. Cl. 1/140737488355328 Thlr., 48. Cl. 1/281474976710656 Thlr., 49. Cl. 1/562949953421312 Thlr., 50. Cl. 1/1125899906842624 Thlr., 51. Cl. 1/2251799813685248 Thlr., 52. Cl. 1/4503599627370496 Thlr., 53. Cl. 1/9007199254740992 Thlr., 54. Cl. 1/18014398509481984 Thlr., 55. Cl. 1/36028797018963968 Thlr., 56. Cl. 1/72057594037927936 Thlr., 57. Cl. 1/144115188075855872 Thlr., 58. Cl. 1/288230376151711744 Thlr., 59. Cl. 1/576460752303423488 Thlr., 60. Cl. 1/1152921504606846976 Thlr., 61. Cl. 1/2305843009213693952 Thlr., 62. Cl. 1/4611686018427387904 Thlr., 63. Cl. 1/9223372036854775808 Thlr., 64. Cl. 1/18446744073709551616 Thlr., 65. Cl. 1/36893488147419103232 Thlr., 66. Cl. 1/73786976294838206464 Thlr., 67. Cl. 1/147573952589676412928 Thlr., 68. Cl. 1/295147905179352825856 Thlr., 69. Cl. 1/590295810358705651712 Thlr., 70. Cl. 1/1180591620717411303424 Thlr., 71. Cl. 1/2361183241434822606848 Thlr., 72. Cl. 1/4722366482869645213696 Thlr., 73. Cl. 1/9444732965739290427392 Thlr., 74. Cl. 1/18889465931478580854784 Thlr., 75. Cl. 1/37778931862957161709568 Thlr., 76. Cl. 1/75557863725914323419136 Thlr., 77. Cl. 1/151115727451828646838272 Thlr., 78. Cl. 1/302231454903657293676544 Thlr., 79. Cl. 1/604462909807314587353088 Thlr., 80. Cl. 1/1208925819614629174706176 Thlr., 81. Cl. 1/2417851639229258349412352 Thlr., 82. Cl. 1/4835703278458516698824704 Thlr., 83. Cl. 1/9671406556917033397649408 Thlr., 84. Cl. 1/19342813113834066795298816 Thlr., 85. Cl. 1/38685626227668133590597632 Thlr., 86. Cl. 1/77371252455336267181195264 Thlr., 87. Cl. 1/154742504910672534362390528 Thlr., 88. Cl. 1/309485009821345068724781056 Thlr., 89. Cl. 1/618970019642690137449562112 Thlr., 90. Cl. 1/1237940039285380274899244224 Thlr., 91. Cl. 1/2475880078570760549798488448 Thlr., 92. Cl. 1/4951760157141521099596976896 Thlr., 93. Cl. 1/9903520314283042199193953792 Thlr., 94. Cl. 1/19807040628566084398387907584 Thlr., 95. Cl. 1/39614081257132168796775815168 Thlr., 96. Cl. 1/79228162514264337593551630336 Thlr., 97. Cl. 1/158456325028528675187103260672 Thlr., 98. Cl. 1/316912650057057350374206521344 Thlr., 99. Cl. 1/633825300114114700748413042688 Thlr., 100. Cl. 1/1267650600228229401496826085376 Thlr., 101. Cl. 1/2535301200456458802993652170752 Thlr., 102. Cl. 1/5070602400912917605987304341504 Thlr., 103. Cl. 1/10141204801825835211974608683008 Thlr., 104. Cl. 1/20282409603651670423949217366016 Thlr., 105. Cl. 1/40564819207303340847898434732032 Thlr., 106. Cl. 1/81129638414606681695796869464064 Thlr., 107. Cl. 1/162259276829213363391593789320128 Thlr., 108. Cl. 1/324518553658426726783187578640256 Thlr., 109. Cl. 1/649037107316853453566375157280512 Thlr., 110. Cl. 1/1298074214633707107133150314560224 Thlr., 111. Cl. 1/2596148429267414214266300629120448 Thlr., 112. Cl. 1/5192296858534828428532601258240896 Thlr., 113. Cl. 1/1038459371706965685706520251681792 Thlr., 114. Cl. 1/2076918743413931371413040503363584 Thlr., 115. Cl. 1/4153837486827862742826081006727168 Thlr., 116. Cl. 1/8307674973655725485652162013454336 Thlr., 117. Cl. 1/16615349947311450971304324026908672 Thlr., 118. Cl. 1/33230699894622901942608648053817344 Thlr., 119. Cl. 1/66461399789245803885217296107634688 Thlr., 120. Cl. 1/13292279957849160777043459221527136 Thlr., 121. Cl. 1/26584559915698321554086918443054272 Thlr., 122. Cl. 1/53169119831396643108173836886108544 Thlr., 123. Cl. 1/106338239662793286216347673772217088 Thlr., 124. Cl. 1/212676479325586572432695347544434176 Thlr., 125. Cl. 1/425352958651173144865390695088868352 Thlr., 126. Cl. 1/850705917302346289730781390177736704 Thlr., 127. Cl. 1/1701411834604692579461562780355473408 Thlr., 128. Cl. 1/3402823669209385158923125560710946816 Thlr., 129. Cl. 1/6805647338418770317846251121421893632 Thlr., 130. Cl. 1/13611294676837540635692502242843787264 Thlr., 131. Cl. 1/27222589353675081271385004485687574528 Thlr., 132. Cl. 1/54445178707350162542770008971375149556 Thlr., 133. Cl. 1/108890357414700325085540017942750299112 Thlr., 134. Cl. 1/217780714829400650171080035885500598224 Thlr., 135. Cl. 1/435561429658801300342160071771001196448 Thlr., 136. Cl. 1/871122859317602600684320143542002392896 Thlr., 137. Cl. 1/1742245718235205201368640287084004785792 Thlr., 138. Cl. 1/3484491436470410402737280574168009571552 Thlr., 139. Cl. 1/696898287294082080547456114833601914304 Thlr., 140. Cl. 1/139379657458816416109491222966720382808 Thlr., 141. Cl. 1/278759314917632832218982459333440765616 Thlr., 142. Cl. 1/557518629835265664437964918666881531232 Thlr., 143. Cl. 1/1115037259670531328875929837333762062464 Thlr., 144. Cl. 1/2230074519341062657751859674667524124928 Thlr., 145. Cl. 1/4460149038682125315503719349335048499552 Thlr., 146. Cl. 1/8920298077364250631007438698670096999104 Thlr., 147. Cl. 1/17840596154728501262014877397340193998208 Thlr., 148. Cl. 1/35681192309457002524029754794680387996416 Thlr., 149. Cl. 1/71362384618914005048059509589360775992832 Thlr., 150. Cl. 1/142724769237828010096119019178721551

Zu Einrichtungen u. Ergänzungen empfehle
Porzellan- u. Glaswaren
 in jeder Art.
**Hochzeits- u. Gelegenheits-
 Geschenke**
 in großer Auswahl.
Ferd. Winguth,
 Breitestraße 6.

Werder'schen Himbeer-Syrup
 in feiner Qualität empfiehlt
Wilhelm Pigard.

Amerik. Nähmaschinen
 bei **Carl Jülich,** Frauenstr. 20.

Eisenbahnschienen
 zu Bauzwecken empfiehlt billig
C. Krüger, Lastadie Nr. 34.

A. Toepfer, Hoflieferant,
 Stettin, Schulzen- u. Kommissar-Ecke
 Breslau, Ohlauer-Str. 47. Landstraße
 Größtes Magazin für vollständige
Küchen-Einrichtungen.
 Comptoir Preisbücher auf Wunsch franz. und franco.

DACHPAPPE
Steinkohlentheer, Asphalt etc.
 empfehlen
L. Haurwitz & Co.
 Comtoir Frauenstraße 11-12.

Leberflecke, Hühneraugen,
Warzen, Muttermale und andere parasitischen
 Hautgebilde schwinden sofort spur- und schmerzlos
 von unserer Parasiten-Arbe.
Ulrich, chem.-techn. Fabrik, Parabelpl. 14.

Krähe, Flechten,
**Finnen, Miteffer, Grind, Frankhaftes Haut-
 jucken** und andere parasitischen Hautkrankheiten
 schwinden in kurzer Zeit, Krätze z. B. in 1 Stunde,
 von unserer Parasiten-Tinctur.
Ulrich, chem.-techn. Fabrik, Parabelpl. 14.

Motten nebst Brut
 in Pelz- und Wollstoffen, Sopha und Sesseln,
Banzen nebst Brut
 in Bettstellen, Wänden und Fußböden etc.,
Leib- und Bett-Insekten
 jeder Art nebst Brut,
Küchen-Schwaben u. Fliegen
 werden zuverlässig getödtet resp. dauernd fern gehalten
 durch unsere Motten- resp. Banzen- resp. Leib-In-
 sekten-Tinctur und Insekten-Speise. Für die Zuver-
 lässigkeit aller unserer Präparate wird in jeder Rich-
 tung garantiert. — Z. B. die mit unserer Motten-
 Tinctur behandelten Sachen werden von Motten nie
 wieder angegangen, und die vorhandenen freipiren
 sofort.
Ulrich, chem.-techn. Fabrik,
 Parabelplatz 14.

**Die Demminer Asphalt- und
 Dachpappen-Fabrik**
 empfiehlt:
 Asphalt-Dachpappen in Tafeln und Rollen,
 Deckstreifen, Deckasphalt, Engl. Stein-
 kohlenther,
 Deckleisten und Drahtnägel,
 Engl. Dachlack zum Anstreichen und Dichten fertiger
 Pappdächer,
 Asphalt-Papier für feuchte Wände,
 Neudeckungen, Reparaturen u. Asphaltarbeiten
 werden prompt und unter Garantie ausgeführt.
 Preiscurante auf Verlangen gratis.
Th. Peters & Co.

Die Pianoforte-Handlung
 von
J. Meyer in Cöslin,
 empfiehlt
Pianino's
 aus den renomirtesten Fabriken unter fünfjähriger Garantie
 zu billigsten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in
 Zahlung genommen.
 Meine seit 32 Jahren als beste anerkannte
seidene Müller-Gaze
 (Beuteltuch)
 empfiehlt
Wilhelm Landwehr
 in Berlin.
 Alleiniger Fabrikant in Deutschland.

Alte Treffen
 alte Metallknöpfe von Waffenröcken kauft jedes Quantum
 und zahlt hohe Preise
Haendels,
 Montirungs- und Produkten-Geschäft,
 Berlin, Kaiserstr. 31.

Mit sehr großem
Verlust
 sollen hier in Stettin und zwar
No. 9 obere Schulzenstraße No. 9,
 im früheren Geschäfts-Lokale der Herren Gebr. Kochem
 das ganze Lager eines der größten Geschäfte aus der Provinz
unbedingt ausverkauft

werden und zwar zu folgenden Preisen:
 Neueste waschichte **Percales u. Calicos** a Elle 3 1/2 Sgr. Neue **Pipoués imprimés**
 a Elle 5 Sgr. Weißer feiner **Travers** a Elle nur 6 Sgr. Weißer **Rips-Piqué** a Elle 7 1/2 Sgr. **Ge-
 streifte Wollstoffe**, sehr elegant a Elle 5 1/2 Sgr. **Glatte Kleiderstoffe** in den allerneuesten
 Farben und Stoffen, in größter Auswahl sehr preiswerth. **Rein wollene Ripse, Cachemires,**
Popeline äußerst billig. **Helle klare Mezambiques u. Grenadines** a Elle 6 1/2 sonst 9 Sgr.
Schwarze Baréges Alpaccas etc. sehr billig.
 Schwarz seidenen **Rips u. Grasseille** der 1. u. 2. Sgr. gefaltet nur 1 R. 3 1/2 Sgr. Reiz-
 gende **Ginghams** zu Kleidern a Elle 2 1/2 Sgr. **Bezügezeuge, Inlets u. Drills** in allergrößter
 Auswahl zu den allerbilligsten Preisen. Ganz schwere **Dammst-Bettdecken** a St. von 3 1/2 Sgr.
 an. **Handtücherzeuge** in grau u. weiß a Elle von 3/4 Sgr. an. **Leinen** in vielen Qualitäten
 und Breiten a Elle von 3/4 Sgr. an, im Stücke billiger. **Recht englischen Dowlas, Wirtling,**
Chiffons, gebleichte u. ungebl. **Nessels** spottbillig. 8 Stück ganz schwere franz. **Long-Häles**
 mit kleinen unsichtbaren Fehlern mit 50% Schaden. **Rein leinene weiße Taschentücher** 1/2 Dbd.
 20 Sgr. **Steppdecke** a St. 1 R. — 1 R. 5 Sgr. **Weisse Kinder-Latzen u. Hän-
 geschürzen** a St. 5 Sgr. **Weisse Damen-Latzen** a St. 2 1/2 Sgr.
 Hochfeine **Percalé-Blousen** a St. 2 1/2 Sgr., **Chiffons, Mull- u. wollene Blousen** sehr preiswerth.
Rothe Tischdecken a St. v. 2 1/2 Sgr. an. **Rothe Comodendecken** 1 1/2 Sgr.
Nähtischecken 1 1/2 Sgr.
 600 St. elegante **Damen-Battist-Travattentücher** a St. 2 1/2 Sgr. **350 Dbd. hochfeine Damen-Zwirn Handschuhe**
 a Paar 3 Sgr.

außerdem noch viele viele Artikel und werden sämmtliche Waaren
für den halben Werth verkauft!
 9. obere Schulzenstraße 9. obere Schulzenstraße 9.
 im früheren Geschäftslokale der Herren Gebr. Kochem.

(Aus den Berliner Zeitungen).
Zum Königtrauf!
 17. Mai 1872.
 Verehrter Herr!
 Ihr herrlicher Königtrauf hat bei meinen beiden Kindern Wunder gethan.
 Ich entschloß mich dazu, nachdem ich durch falsche Behandlung einen herrlichen
 Knaben von fast fünf Jahren verloren. — Gott sei Lob brauche ich nächst
 Gottes Gnade keinen Arzt mehr für dieselben, aber ich selbst ungeheuer nerven-
 leidend, wohl mehr von falscher Blutbildung herrührend, will es nun auch ver-
 suchen. Da ich aber nicht weiß, ob ich in S. Königtrauf bekomme, so wollte
 ich fragen, ob es besser ist, wenn ich mir von hier welchen mitnehme, oder Sie
 bitte, mir direkt nachzusenden. — Gott gebe Ihnen seinen reichen Segen und
 Geduld für die Schmähungen, die Sie, hochgeehrter Herr, dafür schon ertragen
 haben. — Wer so wie ich sein Glück als Opfer der Medizin in der Erde
 Schooß betten mußte, den erfährt bitteres Weh und ich segne die Stunde, die
 mir Ihren köstlichen Trank in's Haus führte. Nun leben Sie wohl, geehrter
 Herr, mit der Bitte um Ihre Antwort.
 Frau Oberst-Lieutenant A.
 (Vorlegung des Originals im Comtoir von der Schreiberin gestattet.)
 Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtraufs:
Hygiëst (Gesundheitsrath) Karl Jacobi, in Berlin,
 Friedrichstraße 208 (seit 1864; Königl. Gebäude).
 Die Flasche Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin, einen halben Thaler, außerhalb in
 ganz Deutschland 16 resp. 17 Sgr. (1 Fl. rh.), (16 Sgr.) In Stettin bei **Th. Zimmermann** (König-
 l. Hofapothek), Schulzenstraße 29. — In Straßburg bei **C. F. Moysbauer**. — In Barth bei **G. Wagner**
Ww. — In Bielefeld bei **J. H. Plath**. — In Bregenz bei **Eugen Wichmann**.
 — In Lychen bei **Ad. Büttner**. — In Barmwalde in P. bei **Carl Falz**. — In Dreptow a. T.
 bei **L. Wegener**. — In Wolzin bei **A. Heise**. — In Uckermark bei **Ad. Knoll**. —
 In Pasewalk bei **Herm. Lefevre**.

Balsam Bilfinger
 gegen **Rheumatismus und Gicht**
 geprüft von den grössten Autoritäten Deutschlands, Frankreichs und Englands:
Radicalheilmittel selbst in den hartnäckigsten Fällen.
 Mit dem grössten Erfolg angewendet in den **Hospitälern zu Berlin, Leipzig u. Paris.**
Preis pro 1/4 Flasche 1 Thlr. 10 Sgr. pr. 1/2 Flasche 2 1/2 Sgr.
Für den Erfolg garantiert der Erfinder dieses Balsams.
 Depot in Stettin bei **G. Weichbrodt, Hofapotheke**.

Kälmilk
 für **Rheumatismus und Gichtleidende,**
 in welcher die Heilung durch Anwendung des Balsam Bilfinger bewirkt wird.
Berlin, Zimmerstrasse 77, II. Etage.
 Sprechstunden: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 2-5 Uhr.
Gratis-Consultation: Mittwoch und Sonnabend, Vormittag von 8-12 Uhr.
 Aufnahme zur Verpfelegung in der Anstalt täglich.
Brochüren über den Balsam Bilfinger gratis. — Garantie für den Erfolg.

Keine Pflanze des Erdballs vereinigt so glücklich die heilsamsten Wirkungen auf die gesammten
 Organe der **Athmung** und **Verdauung** mit so enormer, konstanter Kräftigung des ganzen
Nerven- und Muskelsystems als das Universalheilmittel der Indianer, die **Coca** aus Peru,
 was Autoritäten wie **A. v. Humboldt, v. Martius, Lanza u. A.** als Augenzeugen des gänzlichen
 Mangels der **Tuberkulose** (bei den Andesbewohnern) wie der fabelhaften Kraftleistungen der
 Kogueros (ohne jede andere Nahrung) bewundernd bestätigen. Hierauf fassend unterwarf Prof. Dr.
 Sampson die Coca in ihrem Vaterlande gründl. Studien und Versuchen, deren an den schwersten
 Krankheiten bewährtes Endresultat die
Coca-Pillen I, II & III
 sind. Coca I erzielt bei **Hals-, Brust- und Lungenleiden** selbst in vorgeschr. Stadien noch
 glänzende Resultate: Coca II beseitigt die hartnäckigsten Störungen der **Verdauung, Magenkatarrh,**
Ämorrhoidalbeschwerden, Appetitlosigkeit etc. und die Coca III ist das wirksamste, ja
 unersetzliche Heilmittel gegen allgemeine **Nervenschwäche, Hypochondrie, Hysterie** und nament-
 lich gegen spez. **Schwäche-Zustände** (Pollutionen, Impotenz etc.). Preis nach der preuss. Arn-
 taxe 1 Thlr., 6 Schachteln 5 Thlr. Näheres sagt s. wissenschaftl. Abhandlung über die Coca, gratis
 ranko durch die **Mohren-Apotheke in Mainz**.

Taubheit!
 (Acoustique en miniature d'Abraham).
 Alleinige unergründliche Erfindung zur Linderung und
 Hebung dieses Uebels, bestätigt von Aerzten und
 Pharmaceuten aller Hauptstädte Europas, sowie durch eine
 Menge von Zeugnissen. Dieser kleine Apparat ist nicht
 wahrnehmbar, da er der Hautfarbe nachgebildet, und be-
 wirkt die stammenswerthesten Erfolge.
 Alteste werden franco versendet. Ein Paar Instrumente
 nebst Gebrauchsanweisung gegen franco Ertrag von 4 Tlrs.
 Pr. C. zu beziehen pr. Post vom Hauptdepot: Buchhandlung
 E. Wigand in Prefsburg (Ungarn).

Nervöses Zahnweh
 wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's scawed. Zahntropfen
 a Flacon 6 Sgr. acht zu haben
 in Cassan bei **R. Jentze**.

**Jeger's aromatische
 Schwefel-Salbe,**
 vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti erfunden, bewirkt
 wegen der bekannnten günstigen Wirkung des Schwefels auf
 die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel
 bei Sommersprossen, Flechten, Hautanschlägen, Reizbarkeit
 erfrorzener Glieder, Schwäche und sonstigen Haut-
 krankheiten empfohlen.
 Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Graefe's
 nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde
Eis-Pommade,
 in Flaschen a 12 1/2 Sgr., verleiht dem Haare Weichheit,
 Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven
 und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haares.
 Für die Wirksamkeit garantiert Ed. Nidel, Berlin.
 Depot in Stettin nur allein bei
Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15.

Zahnschmerzen!
 Es seien dieselben rheumatischer Art, oder durch
 hohe Zähne verursacht, werden mittels **Dr. J. G.
 Popp's Anatherin-Mundwasser** sicher beseitigt. Bei
 anhaltendem Gebrauch mildert es die Reizempfind-
 lichkeit der Zähne gegen Temperaturwechsel und beugt
 auf diese Weise dem Wiederkehren der Schmerzen vor.
 Als ganz vorzüglich erweist es sich auch zur Be-
 seitigung des überfließenden Athems.
Dr. J. G. Popp's Zahn-Plombe.
 Zum Selbstplombiren hohler und carioser Zähne.
 Deposits in:
 Stettin bei **A. Hübe,** Kohlmarkt 3.
 Straßburg bei **W. van der Meyden.**
 Stargard bei **G. Weber.**

Ohne Geld
 ist eine Anweisung franco gegen franco zu beziehen, wie
 man Miteffer, Finnen, Sommersprossen, Leber-
 flecken, Ausschlag auf natürlichem Wege beseitigt.
Cosmetische und Puderfabrik Planegg,
 Bayern.
 Durch das landwirthschaftliche Bureau in
 Berlin, Alexandrinenstraße 72, sind größere und
 kleinere Güter zu verkaufen, auch zu verpachten.
 Ferner können verheirathete und unverheirathete
**Wirtschafts-Inspektoren, auch Förster, Gärt-
 ner** etc. vortheilhafte Stellen nachgewiesen erhalten.
Joh. Aug. Goetsch, Bureau-Vorsteher.
 Einen Uhrmachergehilfen wünscht
C. Penning in Daber.

Thätige Agenten
 werden an jedem Orte (Stadt und Land) gegen hohe
 Provision angestellt von der **General-Agentur der Vieh-
 Versicherungs-Gesellschaft für das Deutsche Reich** in Aachen.
Albert Teschner in Stettin.
 Ein erfahrener, mit guten Zeugnissen versehenener Müller,
 findet zur selbstständigen Leitung einer Mühle auf dem
 Lande, zum 1. oder 15. Juli eine gute und dauernde
 Stelle. Adressen u. O. etc. in d. Exped. d. Bl. abzu-
 geben.

**Eisenbahn-
 Abfahrts- und Ankunftszeiten.**

Abgang nach:

Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg:	Perfz. 6 U. 8 M. Morg.
Berlin	do. 6 " 30 " "
Pasewalk, Strasburg, Hamburg	do. 6 " 15 " "
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau	do. 9 " 57 " Borm.
Pasew., Prenzl., Wolgast, Straß.	do. 10 " 40 " "
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	Kourierz. 11 " 26 " "
Berlin und Briesen: Personenz.	11 " 50 " "
Berlin Schnellz.	3 " 33 " Nachm.
Hamburg-Strasburg, Pasew., Prenzl.	Perfz. 3 " 45 " "
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	do. 5 " " "
Berlin und Briesen	do. 5 " 32 " "
Stargard, Kreuz, Breslau	do. 8 " 5 " Abd.
Pasew., Wolgast, Straß., Prenzlau	gemischter Zug 7 " 45 " "
Stargard Personenzug	10 " 33 " "

Ankunft von:

Stargard Personenzug	6 U. — M. Morg.
Breslau, Kreuz, Stargard	Perfz. 8 " 32 " "
Straßburg, Wolgast, Neubrandenburg	do. 9 " 35 " Borm.
Pasewalk, Prenzlau	Perfz. 9 " 35 " "
Berlin	do. 9 " 46 " "
Berlin Kourierzug	11 " 15 " "
Stolp, Kolberg, Stargard	Perfz. 11 " 25 " "
Hamburg, Strasburg, Prenzlau,	Pasewalk gemischter Zug 12 " 50 " Mitt.
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard	Schnellz. 3 " 28 " Nachm.
Straßburg, Wolgast, Pasewalk	Perfz. 4 " 25 " "
Berlin, Briesen	do. 4 " 35 " "
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard	do. 5 " 12 " "
Hamburg, Strasburg, Prenzlau,	Pasewalk
Pasewalk	Perfz. 10 " 15 " Abd.
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau,	Kreuz, Stargard
Berlin, Briesen	do. 10 " 28 " "